

*Auch von weit her kommen die Frauen, um das saubere Wasser für ihre Familien zu holen.*



*Für das kostbare Nass bringen die Frauen gerne Geduld beim Einfüllen mit.*

## Günstig und sauber: das Wasser vom „Kiosk“

Noch letztes Jahr tranken die Menschen im äthiopischen Arsi Negele schmutziges Wasser aus dem See, doch jetzt gibt es klares Gebirgswasser für fast 140.000 Menschen – dank viel eigener Arbeit und der Unterstützung der Welthungerhilfe.

Eigentlich können die Bäuerinnen und Bauern rund um Arsi Negele nicht über Wassermangel klagen. Denn die kleine Stadt liegt im Ostafrikanischen Grabenbruch, tief eingebettet zwischen dem äthiopischen und dem somalischen Hochland. Eine ganze Kette von großen Seen macht den riesigen Graben zu einer eher fruchtbaren Region, manchmal gibt es sogar größere Überschwemmungen. Und trotzdem fehlt den Menschen hier Wasser – Trinkwasser.

Denn abgesehen von ein paar zumeist verschmutzten Brunnen bleibt den Menschen in der Gegend um Negele kaum etwas anderes, als sich ihr Wasser aus Flüssen, Wasserlöchern und Seen zu holen. Und was die Frauen und Mädchen nach oft stundenlangem Fußmarsch dort schöpfen, ist meist stark verunreinigt. Während wir unserer Nahrung Fluor zusetzen, ist in diesem Wasser so viel Fluor, dass die Zähne der Älteren ganz braun eingefärbt sind. Dazu lässt

es ihre Gelenke steif werden und infiziert sie mit zahlreichen Krankheiten. All das kann Wasibe bestätigen, denn sie selbst ist von den Auswirkungen des schmutzigen Wassers gezeichnet. Darum freut sie sich umso mehr für ihren einjährigen Neffen Romeo: „Seine Zähne werden einmal nicht braun sein wie meine – und er war noch nie schwer krank.“ Viele Kinder sind vom ständigen Durchfall geschwächt, erzählen die Menschen in den Dörfern, doch das Krankenhaus ist weit und Ärzte und Medikamente sind teuer. Entsprechend hoch ist die Kindersterblichkeit – allein im Bezirk um Arsi Negele sterben jedes Jahr 30 bis 40 Kinder an den Folgen von schmutzigem Wasser.

### Frisches Wasser aus den Bergen

Doch seit inzwischen mehr als einem Jahr gibt es in Arsi Negele und Umgebung sauberes Trinkwasser für 137.000 Menschen – Ergebnis eines fünfjährigen Projekts der Welthungerhilfe mit finanzieller Unterstützung der Europäischen Union. All diese Men-

schen haben es jetzt nie weiter als eineinhalb Kilometer, um sich mit dem lebenswichtigen Nass zu versorgen. Und 105.000 von ihnen haben jetzt noch dazu sanitäre Anlagen, die ganz allgemein Gesundheit und Hygiene sichern. Über 50 Kilometer Leitungen wurden verlegt, um frisches Trinkwasser aus den Dole-Bergen 500 Meter tiefer nach Arsi Negele zu bringen. Alle Baumaßnahmen und andere Arbeiten wurden fast ausschließlich von den Menschen durchgeführt, die letztlich auch davon profitieren. Und ein Viertel der Kosten von mehr als 2,6 Millionen Euro hat die lokale Verwaltung übernommen – auch dies eher ungewöhnlich bei solchen Hilfsprojekten.

### Erschwingliche Preise sind garantiert

Kaum einer der Bäuerinnen und Bauern könnte sich das in Flaschen verkaufte Mineralwasser aus der Region leisten – zu sechs Birr (rund 25 Cent) pro Liter. Das saubere und frische Trinkwasser, das nun an den insgesamt 53 neu gebauten Wasserkiosken im Projektgebiet ausgegeben wird, kostet sie dagegen nur etwa 0,1 Cent je Liter. Das ist für sie zu leisten und erinnert sie trotzdem daran, wie wertvoll sauberes Wasser ist. Das eingenommene Geld wiederum verwalten ausschließlich Frauen, die in ihren Dörfern für die Wasserausgabe gewählt wurden. Eine von ihnen ist die 18-jährige Kioskbetreiberin Demitu Aliyi. Sie ist glücklich über ihren Job, der ihr ein festes monatliches Einkommen gewährt. „Zu mir kommen jeden Tag bis zu 300 Kunden, im Schnitt gebe ich täglich mehr als 5.000 Liter pro Tag aus.“ Mit dem Erlös wird die Infrastruktur instandgehalten, damit die Kioske auch weiterhin jeden Tag Wasser ausgeben können – selbst in der Trockenzeit. Und natürlich wurden die Kioske von den Menschen in den Dörfern unter Anleitung der Welthungerhilfe selbst gebaut, ebenso wie drei Rückhaltebecken rund um Arsi Negele, Tiefbrunnen und Wasserteiche für das Vieh.

Heute trinkt in Arsi Negele und den umliegenden Dörfern fast niemand mehr das fluorhaltige Wasser aus dem Abijatta-See, das den Zahnschmelz der Kinder und die Knochen der Alten aufweicht. Das ist schon an den strahlend weißen Zähnen der Jüngsten zu sehen. Durchfall und Parasitenbefall haben deutlich abgenommen, die endlos langen Fußmärsche zu den wenigen Wasserstellen bei bis zu 45 Grad Celsius sind für die Frauen und Mädchen nun endlich Vergangenheit. Damit hat auch die Zahl der Vergewaltigungen und Entführungen im Bezirk deutlich abgenommen. Durch die schnelle Erreichbarkeit von Wasserausgabestellen haben wesentlich mehr Kinder als noch vor fünf Jahren Zeit für die Schule. Gerade Mädchen, die zumeist für diese Tätigkeiten zuständig sind. Schutz vor Überschwemmungen, Aufforstung und Hygieneunterricht für zehntausende Menschen

## Förderpartner

### Sie machen es möglich!

Dass Wasibe jetzt erleichtert in die Zukunft ihres kleinen Neffen blickt, das hat die Äthiopierin auch Ihnen als Förderpartner zu verdanken! Denn Sie ermöglichen es uns, dort zu handeln, wo die Not am größten ist. Regelmäßige und nicht an ein Projekt gebundene Spenden sind für uns so wichtig, da sie langfristige Hilfe planbar und sicher machen. Wie in Arsi Negele, wo nach und nach neue Wasserkioske entstehen. Zudem sind sie im Krisenfall flexibel einsetzbar. Dauerhafte Spenden helfen ganz konkret. Das Wasserprojekt in Äthiopien wendet das Leben tausender Menschen zum Besseren.

in und um Arsi Negele tragen ebenfalls dazu bei, Gesundheit und Umwelt zu schützen.

Das beeindruckende Engagement der Männer und Frauen in Arsi Negele, der große Erfolg der Wasserkioske sowie leider auch die nach wie vor große Notwendigkeit von Trinkwasser bestärken die Welthungerhilfe darin, in Zukunft weitere Projekte dieser Art in Äthiopien durchzuführen. Die Planungen laufen bereits. Und so wird es in Zukunft viele weitere neue Wasserkioske geben, an denen die Bäuerinnen und Bauern sauberes, frisches und günstiges Wasser für sich und ihre Familien bekommen.

*Vom Wasserkiosk ist es für die Mädchen mit den schweren Kanistern nicht weit nach Hause.*



### Service

Sie möchten mehr über Förderpartnerschaften erfahren:

Nora Korthals  
Förderpartnerbetreuung  
0228/22 88-278  
foerderpartner@welthungerhilfe.de

